

JoSch

Journal der Schreibberatung

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

In der 7. Ausgabe von JoSch geben unsere Autor_innen erneut spannende und erkenntnisreiche Einblicke in die Schreibberatung und Schreibdidaktik. Bemerkenswert ist, dass wir drei Artikel von Mitarbeiter_innen der Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit aus Hamburg präsentieren können.

Die Leiterin der Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit Dagmar Knorr stellt in ihrem Artikel das Ausbildungsmodell der studentischen Schreibberater_innen vor, welches sich aus theoretischen, praktischen und reflexiven Anteilen zusammensetzt. Im Beitrag von Daniel Spielmann, der den ePortfolioeinsatz in der Peer Tutor_innenausbildung an der Universität Hamburg erläutert, wird der reflexive Anteil der Schreibberater_innenausbildung deutlich. Nach einem Blick auf einige theoretische Aspekte der reflexiven Praxis und der ePortfolio-Arbeit beschreibt er technische, didaktische und soziale Aspekte des konkreten Vorgehens. Die Hamburger Reihe wird mit einem Erfahrungsbericht der studentischen Schreibberaterinnen abgeschlossen. Tina Werner, Özlem Alagöz, Melanie Andresen und Birte Stark berichten über ihre Erfahrungen mit der ePortfolio-Arbeit. Exemplarisch wird auf die Aspekte Erweiterung der Textsortenkompetenz, Zusammenarbeit und Persönlichkeit sowie auf das Internet als Medium des Austauschs im ePortfolio eingegangen.

Nachdem im letzten Heft von JoSch die Rahmenbedingungen der Studie des Schreibcoachingsprogramms SchreibEDE beschrieben wurden, stellen Rosaria Chirico, Ingrid Kollak und Nils Axel Lahmann in dieser Ausgabe ihre Ergebnisse vor und regen weitere Überlegungen für die Kombination von Workshops und Beratungen an.

Anika Jüde stellt in ihrem Beitrag Die offene Fragestunde in der kooperativen Lehre eine besondere Beratungssituation ein weiteres

Modell zur Begleitung von Studierenden beim Schreiben vor. Die offene Fragerunde wird durch das Kompetenzzentrum Schreiben an der Universität zu Köln als Teil der kooperativen Lehre angeboten. In dieser Diskussionsrunde können die Studierenden Probleme und Unklarheiten beim wissenschaftlichen Arbeiten direkt ansprechen, aktiv zu Lösungen beitragen und an ihren jeweiligen Erfahrungen teilhaben.

In einem Bericht schildert Michael Markert seine persönlichen Erfahrungen mit Schreibangeboten für Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Er legt die Merkmale dieser Zielgruppe und ihrer Textproduktion dar, um anschließend spezifische Hinweise für entsprechende Lehrveranstaltungen und Beratungssituationen zu geben.

In Sollte ich vor der Einladung warnen? Potentiale und Grenzen eines kreativen Feedbackprozesses stellt Jana Zegenhagen dar, wie sie das Schreiben von Warnungen oder Einladungen zum Lesen von Texten im Rahmen eines Seminars als Feedback-Impuls zur Vorbereitung von Textüberarbeitung nutzte und wie die Studentinnen selbst den Wert und die Grenzen dieser Schreibübung einschätzten.

Das Schreibzentrum der PH Freiburg kooperiert erfolgreich mit der Badischen Zeitung, der auflagenstärksten Tageszeitung Baden-Württembergs. Julia Rigal und Sarah Dudschuß zeigen, wie diese Zusammenarbeit gelingt, und schildern einen Workshop im Rahmen des Journalismuswettbewerbs ZischUP.

An der Friedrich-Schiller-Universität Jena war Aritha van Herk zu Gast, Schreibdidaktikerin, Literaturwissenschaftlerin und Schriftstellerin aus Kanada. Der Leiter des dortigen Schreibzentrums, Peter Braun führte ein Interview mit ihr, das wir mit Freude in JoSch aufgenommen haben.

Unser Redaktionsmitglied David Kreitz empfiehlt ein Buch mit den Zehn Schreibgeboten bekannter Autor_innen, das als Inspiration für eigene Schreibregeln dienen kann.

Was die Themenvielfalt angeht, ist bei JoSch demnach alles beim Alten. Doch nach sieben Ausgaben ist es Zeit für Veränderungen:

Wir freuen uns, dass Sascha Dieter neu zum Redaktionsteam gestoßen ist. Sascha ist Magisterstudent in Frankfurt am Main mit den Fächern Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte. Er wurde

am [schreibZENTRUM zum Peer Tutor ausgebildet. Dort berät er Studierende, gibt Schreibworkshops und ist zusätzlich als HiWi im Büro tätig. Neben einer weiteren Tutorenstelle in der Germanistik engagiert er sich hochschulpolitisch als aktives Mitglied der Fachschaft und diverser Gremien. In der Redaktion von JoSch wird Sascha hauptsächlich für das Layout der Ausgaben, die Ausgestaltung der Homepage und – wenn ihm das noch nicht reicht - für weitere Aufgaben zuständig sein. Also herzlich Willkommen und vielen Dank für die großartige Arbeit am Layout dieser Ausgabe.

Zukünftig werden wir JoSch einmal im Jahr publizieren, immer im Oktober zum Anlass der Peer SchreibtutorInnen Konferenz. Wir werden nach Formen suchen, wie wir die unzähligen Arbeitsschritte auf weitere Schultern verteilen können, und wir werden nach Finanzierungsmöglichkeiten suchen.

Wir wollen JoSch ein neues Design verpassen und möglichst eine Grafikerin oder einen Grafiker finden, der uns dabei unterstützt. Außerdem soll JoSch eine Homepage bekommen, die peu à peu alle bereits in JoSch erschienenen Artikel zum Download bereitstellt.

Das Blind-Peer-Reviewverfahren möchten wir selbstverständlich weiterhin beibehalten, und so für die Qualität der Artikel sorgen. Es ist eine wunderbare Aufgabe den Schreibdidaktiker_innen im deutschsprachigen Raum eine solche Plattform bieten zu können.

Unser besonderer Dank gilt den Autorinnen und Autoren für ihre spannenden Beiträge und natürlich unseren Reviewer_innen und Korrekturleser_innen, die uns wieder einmal tatkräftig unterstützt haben.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch Eure JoSch Redaktion!
David Kreitz, Franziska Liebetanz, Nora Peters, Simone Tschirpke
und Sascha Dieter